



Der gemischte Chor des Gesangsvereins Frohsinn Glött zeigte beim Festgottesdienst zum 100-jährigen Bestehen sein Können. Am Ende des Gottesdienstes überreichte Karl-Heinz Jakob vom Veteranenverein ein Fahnenband an Vorsitzenden Johann Sailer, das Pfarrer Mathias Breimair zuvor gesegnet hatte. Fotos: Norbert Cornils



Serenade am Bissinger Schloss

Am Sonntag findet ein besonderes Konzert in besonderer Atmosphäre statt

Bissingen Nach der Premiere 2019 wird am Sonntag, 10. Juli, im Bissinger Schlossgarten, wieder „Open-Air-Musik am Sommerabend“ gespielt. Die Familien Wahl und Dinkel stellen den historischen Garten zur Verfügung und die Veranstalter freuen sich ab 19 Uhr auf Besucherinnen und Besucher, die sich in herrlichem Ambiente erst mit Getränken erfrischen und auf den musikalischen Teil des Abends einstimmen können. Ab etwa 20 Uhr startet das bunte Unterhaltungsprogramm mit traditioneller und zeitgenössischer Blasmusik über Big-Band-Sound bis hin zu Pop-Medleys und rockigen Arrangements – nicht nur vom Musikverein, sondern auch von der Chorgemeinschaft Bissingen. Statt Eintritt bitten die Aktiven um Spenden für die Vereinsarbeit. Bei schlechter Witterung wird am 17. Juli ein zweiter Versuch gestartet. (AZ)

Seit 100 Jahren ein Verein, der Glött prägt

Der Gesangsverein Frohsinn feiert ein rundes Jubiläum. Am Wochenende wird nun weitergefeiert.

Von Erwin Wachter

Glött Mit einem Festgottesdienst hat der Glötter Gesangsverein Frohsinn am Sonntag seine Feierlichkeiten zum 100-jährigen Bestehen begonnen. In der gut gefüllten Pfarrkirche St. Vitus präsentierte der gemischte Chor unter der musikalischen Leitung von Petra Dietrich einen Querschnitt seiner kirchlichen Lieder zur Ehre Gottes. Besonders hervorzuheben war der lateinisch geschriebene Chorsatz „Ubi Caritas“ von Audrey Snyder, der zur Gabenbereitung mit zeitlich versetzten Einsätzen der Frauen- und Männerstimmen beeindruckte.

Am Ende des Gottesdienstes überreichte Karl-Heinz Jakob vom Veteranenverein als Vertreter aller Glötter Vereine ein zuvor geweihtes

Fahnenband an den Vorsitzenden Johann Sailer. Das kunstvoll gestickte Fahnenband erinnert an die verstorbenen Vereinsmitglieder und schmückt künftig die Vereinsfahne. Nach dem vom Pfarrer Mathias Breimair gespendeten Segen ließ der Jubel-Chor den Festgottesdienst mit dem vierstimmigen Satz „Mit deinem Segen o Herr“ aus der Allgäu-Schwäbischen-Messe ausklingen.

Anschließend marschierten die Gottesdienstbesucher und -besucherinnen sowie die Vereinsmitglieder mit allen Fahnenabordnungen unter den Klängen der Glötter Blaskapelle zum Totengedenken auf den Friedhof.

Weiter geht es am Wochenende. Mit einem großen Festabend wird das 100. Jubiläum am Samstag, 9. Juli, in der Glötter Sporthalle gefeiert.

Hierzu hat der Gesangsverein alle Bürger und Bürgerinnen aus Glött und der näheren Umgebung eingeladen. Die Veranstaltung startet um 19 Uhr mit dem Einzug der Fahnenabordnungen der örtlichen Vereine und der Nachbarchöre aus dem Aschberggebiet. Die Feier wird von der Chorgemeinschaft Holzheim-Weisingen und von der Männerchorgemeinschaft Aislingen-Eppisburg musikalisch mitgestaltet. Grußworte der Ehrengäste und die Ehrung aktiver und treuer Vereinsmitglieder sowie ein kurzer Blick in die Chronik runden die Feierlichkeiten ab. Zum Festausklang spielt die Blaskapelle Glött Unterhaltungsmusik. Begleitend hierzu werden auch Bilder aus der Vereinsgeschichte und dem Vereinsleben gezeigt.

Der Gesangsverein wurde 1921

nach dem Ersten Weltkrieg von 26 sangesfreudigen Männern in einer entbehrungsreichen Zeit gegründet. Die Menschen wollten in dieser Zeit näher zusammenrücken und innere Werte finden. Durch sein chorisches Wirken hat der Verein einen steten Anteil zum kulturellen Leben in Glött beigetragen. In den vergangenen 100 Jahren gab es wie in vielen anderen Vereinen auch mal Höhen und Tiefen, doch der Chor war die meiste Zeit aktiv und wurde von engagierten Chorleiterinnen und Chorleitern begleitet und musikalisch gefördert. Lediglich während der Zeit des Zweiten Weltkrieges und während der Corona-Pandemie kamen das Vereinsleben und das chorische Wirken zum Erliegen. Die 100-Jahr-Feier hätte somit bereits im vergangenen Jahr stattfinden

sollen. Doch nun sieht der Verein wieder Licht am Ende des Tunnels und freut sich wieder auf ein gemeinsames Singen, auf die alten und neuen Lieder und auf neue Herausforderungen. Mit dem 100-jährigen Jubiläum wird auch eine 25-jährige Chorgemeinschaft gefeiert. Denn im Jahr 1998 vereinigte sich der traditionelle Männerchor mit dem Kirchenchor zu einem gemischten Chor. Der gemischte Chor ist zu diesem Zeitpunkt jedoch keine Neuheit in der gesamten Vereinsgeschichte. Neben dem ursprünglichen Männerchor aus 1921 existierte gemäß alten Aufzeichnungen schon 1928 bis 1939 und 1952 bis 1956 ein gemischter Chor. Auch in den Jahren 1995 bis 1997 trat der Männerchor zusammen mit musikbegeisterten Damen zum Adventskonzert auf.

Kurz gemeldet

Dillingen

Sommer-Serenade mit Concerto Latino im Freien

Ein lauer Sommerabend, Musik mit lateinamerikanischem Flair, kühler Wein und dazu die Gartenkulisse des Dillinger Collegs – so soll das nächste Konzert der Band Concerto Latino in Zusammenarbeit mit dem Verein Dillikat ablaufen. Die fünf Musiker spielen Samba, Tango Nuevo oder spanische Elemente, Weltmusik und Jazz kommen in dem vielseitigen und kurzweiligen Programm der Dillinger Formation nicht zu kurz. Das Konzert am Donnerstag, 14. Juli, beginnt um 20 Uhr im Garten des Dillinger Collegs. Statt Eintritt wird um Spenden gebeten. Bei schlechter Witterung findet die Veranstaltung im Saal des Colleg statt. (AZ)

Dillingen

Polnischer Organist kommt zum Orgelsommer

Das vierte MatinéeKonzert des Dillinger Orgelsommers am Samstag, 9. Juli, um 11.15 Uhr in der Basilika St. Peter spielt der polnische Konzertorganist Przemyslaw Kapitula (Warschau).

Sein Programm „Die heitere Königin“ präsentiert europäische Orgelwerke von Vincenzo Petrali und Padre Davide da Bergamo (Italien), Mieczyslaw Surzynski und Feliks Nowowiejski (Polen) sowie John Travers und William Selby (England). Kapitula studierte Orgel und weist eine umfangreiche Konzerttätigkeit in Argentinien, Belgien, Brasilien, Bulgarien, Deutschland, Dänemark, Finnland, Frankreich, Holland, Italien, Moldau, Monaco, Norwegen, Österreich, Polen, Portugal, Rumänien, Russland, Schweiz, Slowakei, Spanien, Tschechien und Uruguay vor. Der Eintritt ist frei, Spenden werden erbeten. (AZ)

Hausen

Musikanten spielen im Vereinsheim auf

Musikanten aus nah und fern treffen sich am Freitag, 8. Juli, um 20 Uhr im Vereinsheim Hausen. Musikalische Talente können hier in lockerer Atmosphäre singen und spielen.

Die Interessengemeinschaft Hausen lädt Musikfreunde und Musikfreundinnen zum Zuhören und Mitsingen ein. Im Vorfeld haben sich schon einige attraktive Gruppen angekündigt, sodass dies einen gelungenen Abend verspricht. Für das leibliche Wohl ist gesorgt. Der Eintritt ist frei. Kontakttelefon: 0172/8221233. (AZ)

Ein Vierteljahrhundert an der ersten Geige

Die Höchstädter Sänger und Sängerinnen halten die Jahresversammlung ab.

Höchstädt Bei der Jahresversammlung des Gesangsvereins Höchstädt, die nach mehr als zwei Jahren wieder stattfinden konnte, begrüßte Vorsitzender Erwin Rieder die anwesenden Mitglieder und dankte seinen Vorstandskolleginnen und -kollegen für die gute Zusammenarbeit. Schriftführer und Orchestersprecher Rudi Waschke berichtete über die stark eingeschränkten Aktivitäten der Or-



Klaus Nagel (Dritter von rechts.) hält seine Urkunde in den Händen. Ihn umgeben (von links) Zweite Vorsitzende Erika Dehling, Rudi Waschke, Viktoria Link, Erwin Rieder und Werner Bürgle. Foto: Rudi Waschke

chestervereinigung Höchstädt-Wertingen: die musikalische Gestaltung des Ehrenamtsabends der SSV Höchstädt im Januar 2020 und die Mitwirkung an der Adventsandacht „Zwischenzeit“ in der Stadtpfarrkirche Wertingen im Dezember 2021.

Dem Leiter des Orchesters, Werner Bürgle, sprach er den Dank der Musikerinnen und Musiker für die Gestaltung der Proben aus, soweit

diese pandemiebedingt möglich waren. Nach dem Kassenbericht von Viktoria Link bestätigte die Revisorin Eva Probst die vorbildliche Kassenführung.

Rieder gratulierte im Anschluss den Jubilaren Magdalena Polzer, Robert Meier und Thea Waschke, bevor er den langjährigen Stimmführer der 1. Violine Klaus Nagel für sein 25-jähriges Mitwirken im Orchester ehrte. (AZ)

Meitinger kämpfen für Bleiberecht für Familie

Sie hilft einem schwer kranken Kind, er trainiert die Fußball-Kids. Dennoch sollen Fatou und Bodo Jalloh aus Sierra Leone das Land verlassen. Aber noch haben sie Hoffnung.

Meitingen Lassen sich die Politiker in München erweichen und helfen der Familie Jalloh aus Meitingen? Mit einer Petition, die das Ehepaar nun an den Meitinger Landtagsabgeordneten Fabian Mehring (FW) übergeben hat und die viele Meitinger unterstützen, will das Paar seine Abschiebung ins afrikanische Sierra Leone verhindern. Die Jallohs leben seit sieben Jahren in Meitingen und hoffen nun auf ein Bleiberecht und die Erlaubnis zur Aufnahme einer Ausbildung. Dafür wollen sie sich an den Petitionsausschuss des Landtags wenden.

FW-Politiker Mehring hält es sogar für möglich, dass dafür gar keine Beschlussfassung des Landtags nötig ist. Denn der Parlamentarische Geschäftsführer der FW-Fraktion im Landtag will sich auf Bitten von Meitingens Bürgermeister Michael Higl (CSU) persönlich für Familie Jalloh starkmachen und vorab



Der Landtagsabgeordnete Fabian Mehring macht sich für Bodo und Fatou Jalloh stark. Dem Ehepaar aus Sierra Leone droht die Abschiebung. Foto: Michaela Meier

das Gespräch mit Bayerns Innenminister Joachim Herrmann (CSU) suchen. Grund dafür ist Mehrings ausnahmslos positiver Eindruck vom Engagement der nach Meitingen Geflüchteten.

Deren Situation schildert der Abgeordnete in einer Pressemitteilung so: „Da sie ja keine Arbeitserlaubnis bekamen, haben Bodo und

Fatou Jalloh zahllose Praktika absolviert und jeweils bestmögliche Zeugnisse verschiedenster Arbeitgeber erhalten. Die beiden haben Sprachzertifikate erworben und engagieren sich überaus vorbildlich. Herr Jalloh trainiert die Kinder im örtlichen Fußballverein und Frau Jalloh übernimmt die Begleitung des schwer kranken Kindes einer

Meitinger Familie. Ein Mittelständler aus der Region hat sogar schriftlich zugesichert, Herrn Jalloh unverzüglich eine Ausbildung zu ermöglichen, wenn er in Deutschland bleiben und arbeiten darf“, berichtet Mehring.

Seinen Angaben zufolge haben bereits 150 Meitinger die Petition des Paares unterzeichnet – darunter örtliche Ärzte, Unternehmer und Vereinsvorsitzende. Mehring: „Familie Jalloh ist ein Musterbeispiel gelungener Integration. Gerade in Zeiten des grassierenden Fachkräftemangels wäre es absurd, bestens integrierten Menschen weiter das Arbeiten zu verbieten und sie gegen ihren Willen nach Hause zu schicken – während wir zeitgleich Anwerbeabkommen mit anderen schließen, um die Lücken auf unserem Arbeitsmarkt zu schließen.“ Wie Mehring erklärt, hofft er nun im Dialog mit Innenminister

Herrmann auf eine gute Lösung für das Paar aus Meitingen. „Unsere Hoffnung liegt auf der Härtefallkommission des Freistaates, die wir zur Beurteilung solcher Fälle installiert haben“, sagt Mehring. „Wenn wir dort scheitern, reichen wir die Petition ein und versuchen, über das Parlament zum Ziel zu kommen.“

Einen ähnlichen Fall gab es vor einigen Jahren in Diedorf. Damals machten sich 8000 Menschen mit ihrer Unterschrift für zwei Männer aus dem Senegal stark, die in dem Ort bestens integriert waren. Einer arbeitete auf dem Bauhof, der zweite in der Altenpflege. Am Ende verweigerte der Petitionsausschuss bei den Männern die Arbeitserlaubnis. Zumindest dem Bauhofmitarbeiter glückte es später auf anderem Wege, doch noch eine befristete Arbeits- und Aufenthaltserlaubnis zu erhalten. (AZ/cf)